



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

42. -- Rica an Usbek zu ***. Gelehrte Prahler in dreister Entscheidung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

XLII. Brief.

Rica an Usbek zu * * *

Vor einigen Tagen befand ich mich in Gesellschaft, da mir ein Mensch vorkam, der mit sich selbst recht herzlich vergnügt war. In Zeit von einer Viertelstunde gab er den völligen Ausschlag über drey schwere Fragen aus der Sittenlehre, über vier wichtige Zweifelsknoten aus der Historie, und über fünf tiefsinnige Punkte aus der Naturlehre. Zeit meiner Tage habe ich dergleichen allgemeinen Urtheilssprecher nicht gesehen. Sein Verstand brach mit der eilfertigsten Gewalt durch alle Zweifel, daß auch nicht ein Mahl der allergeringste davon übrig blieb. Das Gespräch wendete sich endlich von den Wissenschaften auf die Zeitungen; aber auch hier konnte seiner durchdringenden Staatseinsicht nichts widerstehen. Ich nahm mir vor, ihn ein Mahl auf dem fahlen Pferde zu finden, und dachte bey mir selbst: Ich muß ihn gegen meine starke Seite treiben, und nach meinem Vaterlande bringen. Daher redete ich mit ihm von Persien; er hatte aber kaum vier Worte gesagt, so fand ich zwey gewaltige Lügen, die ihm Tarvernier und Chardin aufgebunden hatten. Ach, Himmel! dachte ich, was ist das vor ein Kerl? Ihm sind alle Winkel und Gäßchen zu Ispahan weit besser, als mir bekannt! Ich packte demnach ein, und machte kurze Wendung, schwieg stille, und ließ ihn plaudern; ich glaube auch gewiß,

daß er noch bis diese Stunde in entscheidenden Urtheilsprüchen begriffen ist.

Von Paris,
den 8. des Monden Zilcade 1715.

XLIII. Brief.

Nica an * * *

Der Pöbel ist ein Thier, das da sieht und hört, aber kein Nachdenken hat. Er befindet sich in einer wunderbaren Schlassucht oder Raserey; und in diesem abwechselnden Zustande gehet und kömmt er, ohne zu wissen, wo er herkommt oder hin will.

Man hat mir in Frankreich von einem gewissen Statthalter in der Normandie erzählt, daß derselbe, um desto mehr Ansehen bey Hofe zu erlangen, von Zeit zu Zeit allerhand Empörungen selbst veranlasset, aber sogleich auch wieder gestillet hat.

Nachmahls hat er selbst bekannt, daß ihm der gewaltsamste Aufstand, aufs genaueste gerechnet, kaum einen halben Toman gekostet habe. Er ließ nur etliche von dem Pöbel in ein Weinhaus versammeln, die gaben geschwind den Ton an, nach welchem die Stadt, und endlich die ganze Provinz tanzte.

Dieses bringt mich darauf, daß ich an einen Brief denke, den einer von den Generalen bey den letztern Unruhen in Paris an einen seiner guten Freunde geschrieben hat;